

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

vorübergehend Halbstock, Tür 215

Freitag, 16/ September 1960

Blatt 1773

Geehrte Redaktion!

=====

Auch auf dem Gebiet des Spitalbaues führt die Stadt Wien ein umfangreiches Erneuerungs- und Modernisierungsprogramm durch. Um den Vertretern der Presse Gelegenheit zu geben, einige besonders interessante Baustellen der Gesundheitsverwaltung der Stadt Wien, und zwar im Wilhelminenspital, Am Steinhof und in der Lungenheilstätte Baumgartner Höhe, kennenzulernen, veranstaltet die "Rathaus-Korrespondenz" Freitag, den 23. September, eine Presseführung. Der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, Dr. Glück, wird bei dieser Gelegenheit über aktuelle Probleme der Wiener Gesundheitsverwaltung sprechen.

Zusammenkunft Freitag, den 23. September, beim Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse. Abfahrt mit Autobus um 9.45 Uhr.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Vizebürgermeister Mandl:Starke Steuerermäßigungen für Sportveranstaltungen
=====Entscheidender Schritt der Stadtverwaltung zur weiteren Sportförderung

16. September (RK) Vizebürgermeister Mandl sprach heute mittag in der Wiener Stadthalle in einer Pressekonferenz über die vielseitige Förderung des Sportes durch die Wiener Stadtverwaltung. Diese schon selbstverständlich gewordene Sportförderung durch die Gemeinde ist viel weitgehender als man für gewöhnlich denkt, weil dieser Begriff meist zu eng gefaßt wird. Sportförderung ist natürlich auch der Bau von Bädern, Sportanlagen und Erholungsstätten.

Die Sportförderung der Gemeinde Wien zielt in zwei Richtungen. Sie baut und betreibt eigene städtische Anlagen und sie fördert den Vereinssport, vor allem die Arbeit an der Jugend.

Nach dem zweiten Weltkrieg waren drei Viertel aller Sportanlagen der Stadtverwaltung und der Vereine zerstört, geplündert oder von fremden Truppen besetzt. Es sah trostlos aus und erst 1948 konnte dort und da mit der Wiederherstellung begonnen werden, weil es vorher ja kein Material gab.

Imponierend groß ist die Zahl der städtischen Spiel- und Sportplätze. Neben den beiden großen Sportzentren Stadion und Stadthalle sind in der Verwaltung der Gemeinde nach dem Stand vom 1. Jänner dieses Jahres 556 Jugend- und Kinderspielplätze und 104 Allround-Sportplätze. Viele Plätze sind an Sportvereine verpachtet, wie zum Beispiel der Vienna-Platz auf der Hohen Warte und der WAC-Platz im Prater. Verpachtet sind auch noch 13 Spielplätze, 12 Bootshausflächen und diverse Grundflächen für Segelfliegen, Tennis, Reiten usw.

Insgesamt hat die Gemeinde Wien 2,240.000 Quadratmeter, also nicht weniger als 224 Hektar Sportflächen an Vereine verpachtet. Diese zahlen im Jahr lediglich zwei bis vier Groschen pro Quadratmeter.

Ferner hat die Stadt Wien 326 Turnsäle in den Schulen. Fast alle sind neu eingerichtet. 20 davon sind überhaupt neu erbaut, sechs im Entstehen begriffen. ./.

An städtischen Bädern, die in der Geschäftsgruppe VIII, Öffentliche Einrichtungen, verwaltet werden, gibt es 14 Sommerbäder, davon zwei mit Wellenbadeinrichtungen, zwei Hallenbäder, nämlich das Amalienbad und das Jörgerbad. Zwei neue Bäder sind projektiert - eines in Floridsdorf und der Ausbau des Theresienbades - sowie 31 Kinderfreibäder. In diesem Zusammenhang ist auch noch das nützliche und gesunde Kinderpflichtschwimmen zu erwähnen, das vor allem im Amalienbad, Jörgerbad und Dianabad abgehalten wird. Jährlich erhalten so auf Kosten der Wiener Stadtverwaltung 11.500 Kinder je zehn Lektionen.

Als Sportflächen sind schließlich noch anzusehen 18 Rodelstraßen, die Rodelbahn auf dem Wilhelminenberg, der Rodelhügel im Prater, die Hohe Wand-Wiese, die ausschließlich für die Ausübung des Skisportes angekauft und damit gegen Verbauung und Absperrung geschützt wurde, usw.

Für diese Zwecke wurden in den Jahren seit 1948 nicht weniger als 550 Millionen Schilling ausgegeben, darüber hinaus aber noch bedeutende Summen, die im Budget für die Sportförderung nicht enthalten sind, nämlich die Kosten für die Freimachung von Grundstücken und alle jene Summen, die, wie zum Beispiel bei der Adaptierung von Schulturnsälen, im Baubudget enthalten sind.

Der Förderung des Vereinssportes wird besonderes Augenmerk zugewandt, und zwar nicht nur durch Gewährung unwahrscheinlich niedriger Pachtpreise für die Plätze, sondern auch durch die sehr ins Gewicht fallenden Ausschüttungen des Sportgroschens. Allein unter diesem Titel haben die Sportvereine bisher 19,2 Millionen Schilling erhalten. Über die Höhe und den Verwendungszweck dieser Subventionen entscheidet der Sportbeirat der Stadt Wien. Das ist ein Unterausschuß des Gemeinderatsausschusses III; er setzt sich aus dem Amtsführenden Stadtrat dieser Geschäftsgruppe, aus drei Gemeinderäten und zwölf Beiräten - Vertretern der Sportdachverbände und des Fußballverbandes - zusammen. Das durchführende Organ ist die zur Magistratsabteilung 7 gehörende Sportstelle.

Erwähnt werden müssen auch die Subventionierungen des Kinderturnens und des Kinderschwimmens der Vereine mit jährlich 120.000 Schilling, die Subventionen für Welt- und Europameisterschaften, die Ausgabe von jährlich 75.000 Jugendfahrtscheinen an die Sport-

verbände, die Subventionierung und Mithilfe bei der Organisation der Sportrettungsdienste, wie Wasser- und Bergrettungsdienst und der Wintersportunfallsdienst. Dazu kommen noch der Sportärztliche Untersuchungsdienst in der Pelikangasse, die Sportambulanz im Franz Joseph-Spital und schließlich die von der Stadtverwaltung gestifteten Preise für sportliche Wettkämpfe und die fallweise Verleihung von Sportehrenzeichen.

Nun will die Gemeinde neuerlich einen entscheidenden Schritt tun und einem alten Wunsch besonders der Amateursportvereine nachkommen. Seit 1948 ist jede Sportveranstaltung, bei der Eintrittskarten verkauft werden, mit mindestens 20 Prozent, nämlich zehn Prozent Vergnügungssteuer und zehn Prozent Sportgroschenabgabe, belastet. Das gilt auch für kleine Veranstaltungen von Amateursportvereinen. Die Vergnügungssteuer variiert aber bis zu 33 Prozent und beträgt im Durchschnitt 25 Prozent. Vizebürgermeister Mandl sagte in diesem Zusammenhang, es müsse zugegeben werden, daß zum Beispiel die Abgaben bei einer Großveranstaltung im Stadion nicht gering sind. Sie betragen 51.75 Prozent der Einnahmen, nämlich 25 Prozent Vergnügungssteuer, zehn Prozent Sportgroschenabgabe, 5.25 Prozent Umsatzsteuer und 6.5 Prozent Stadion-Miete.

Die Gemeinde Wien trägt sich nun mit der Absicht, hier in großzügiger Weise Erleichterung zu schaffen. Es ist geplant, die Steuern und Abgaben auf dem Sportsektor so stark herabzusetzen, daß im Durchschnitt eine 50prozentige Ermäßigung herauskommt. Amateursportveranstaltungen sollen überhaupt steuerfrei sein und nur mit der zehnprozentigen Sportgroschenabgabe belastet bleiben. Das hieße also, daß sie statt der bisherigen 20 Prozent nur mehr 10 Prozent zu zahlen haben. Bei den anderen Sportveranstaltungen wird die Vergnügungssteuer statt wie bisher 10 bis 33 Prozent nur mehr 5 bis 15 Prozent betragen, dazu die 10 Prozent Sportgroschenabgabe.

In dem bereits vorbereiteten Antrag zur Novellierung des Vergnügungssteuergesetzes aus dem Jahre 1946 heißt es zu diesem Punkt: "Die Kartensteuer beträgt 5 bis 15 Prozent des Preises oder Entgeltes (§ 9). Innerhalb dieser Grenzen wird die Steuer unter Beachtung auf die Art der Veranstaltung, die Gesamteinnahmen und die mit der Veranstaltung unmittelbar verbundenen Kosten bemessen, und zwar derart, daß die Steuer bei einer Gesamteinnahme bis zu

15.000 Schilling fünf Prozent beträgt. Bei täglich oder sonst regelmäßig wiederkehrenden Veranstaltungen versteht sich der Betrag von 15.000 Schilling je Veranstaltung, bzw. Veranstaltungstag, im Durchschnitt des Abrechnungszeitraumes."

Um große internationale Spiele zu ermöglichen, soll in Ausnahmefällen auch die Sportgroschenabgabe von zehn Prozent auf fünf Prozent herabgesetzt werden können. Auch hier muß das entsprechende Gesetz novelliert werden.

In den Genuß einer 50prozentigen Ermäßigung sollen auch jene Veranstaltungen kommen, bei denen Raum-Pauschalsteuer eingehoben wird.

Diese Regelung bedeutet für die Gemeinde einen Einnahmeentgang von nicht weniger als zwei Millionen Schilling - 1,9 Millionen bei der Vergnügungssteuer und 0,1 Millionen beim Sportgroschen. In der Hoffnung, daß dadurch das Sportleben in Wien eine neue Belebung erfährt, wird die Stadtverwaltung diesen Beitrag gerne leisten. Es ist also anzunehmen, daß die Wiener Gemeinderäte in ihrer Eigenschaft als Abgeordnete unseres Landtages in der für 7. Oktober vorgesehenen Sitzung dieser Körperschaft den beiden Gesetzesänderungen und damit einer neuen ins Gewicht fallenden Förderung des Sportes in Wien zustimmen werden.

- - -

Für rekonvaleszente Kinder:Erholung auch während der Schulzeit
=====

16. September (RK) Die Ferien sind vorbei. Die Schule hat begonnen, die Mehrzahl aller Kinder hat sich gut erholt. Es gibt aber doch Buben und Mädels in unserer Stadt, die aus verschiedenen Gründen rekonvaleszent oder nicht erholt in ihre Schule zurückgekehrt sind. Längst haben die Ärzte festgestellt, daß Kinder aber nur dann erfolgreich lernen, also erfolgreich arbeiten können, wenn sie körperlich gesund sind.

Aus diesem Grunde führt das Jugendamt der Stadt Wien seine drei schönsten Erholungsheime auch während des Schuljahres weiter. Die Anmeldungen, von den Schulärzten befürwortet und empfohlen, werden in allen Bezirksjugendämtern entgegengenommen. Gerade die ruhigen Herbsttage in den Heimen Lehenhof bei Scheibbs, Sulzbach-Ischl und Tribuswinkel werden den kränklichen Kindern in vier Wochen jene Kräfte wiedergeben, die sie so dringend brauchen.

- - -

Neue Maschinen für die Modeschule
=====

16. September (RK) In der Modeschule der Stadt Wien ist im Jahre 1956 eine Fachklasse für Stricker und Wirker eingerichtet worden, die sich seither gut entwickelt hat. Die Schülerinnen erhalten ihre künstlerische Ausbildung im Rahmen des vorgeschriebenen Zeichenunterrichtes, absolvieren die notwendigen Bildungsfächer und theoretischen Gegenstände und arbeiten an verschiedenen Entwürfen. Für ihre handwerkliche Ausbildung steht ein Maschinenpark zur Verfügung, der in den letzten Jahren ständig erweitert worden ist. Dazu gehören 12 Flachstrickmaschinen, eine Spulmaschine, der 1959 angekaufte Elektrodämpftisch und andere Geräte.

Bisher fehlten in der Fachklasse für Stricker und Wirker eine Hoch- und Tieffußnadelmaschine sowie eine Jacquardeinrichtung für Flachstricken. In seiner letzten Sitzung hat der Kulturausschuß den Ankauf dieser Gerätschaften bewilligt.

- - -

"Kleinplastiken und Bildhauerzeichnungen"
=====

16. September (RK) Das Kulturamt veranstaltet, wie bereits angekündigt, in seinem Ausstellungsraum am Friedrich Schmidt-Platz vom 19. September bis 14. Oktober eine Schau von "Kleinplastiken und Bildhauerzeichnungen", die jeweils Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich ist. Mit dieser Ausstellung beabsichtigt das Kulturamt eine Auswahl von künstlerischen Arbeiten vorzuführen, die dem diesjährigen Motto für die Expositionen am Schmidt-Platz als "Gegenstand des Sammlers" gerecht werden.

Die ausgestellten Plastiken und Zeichnungen sind etwa zu einem Drittel Eigentum des Kulturamtes selbst, alle anderen Exponate sind Leihgaben, die von den Künstlern zur Verfügung gestellt wurden. Im einzelnen sind Werke von Johannes Avramidis, Wander Bertoni, Maria Biljan-Perz, Oskar Bottoli, Georg Ehrlich, Franz Fischer, Hannes Haslocker, Alois Heidel, Rudolf Hoflehner, Eduard Robitschko, Rudolf Schwaiger, Elisabeth Turolt, Andreas Urtell und Fritz Wotruba zur Besichtigung aufgestellt.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlichst eingeladen, zur Eröffnung der Ausstellung "Kleinplastiken und Bildhauerzeichnungen" am Montag, dem 19. September, um 11 Uhr, einen Vertreter zu entsenden.

- - -

Mosaikverkleidungen am Nothnagelplatz
=====

16. September (RK) Für die künstlerische Ausgestaltung des westlichen Teiles der städtischen Wohnhausanlage in Favoriten am Nothnagelplatz sind 15 Mosaikverkleidungen der Pfeiler neben den Hauseingängen vorgesehen. Der Kulturausschuß hat nun die Entwürfe des akademischen Malers Prof. Hans Robert Pippal genehmigt.

- - -

Volkstanzfest vor dem Schloß Schönbrunn
=====

16. September (RK) Zu dem für Samstag, den 17. September, vorgesehenen Volkstanzfest vor dem Schloß Schönbrunn, wird sich neben verschiedenen Wiener Vereinigungen auch eine Tanzgruppe aus dem Burgenland einfinden. Die Veranstaltung findet von 15 bis 18.30 Uhr an der Nordseite des Schlosses statt. Das Publikum hat freien Eintritt und kann dabei stilgerecht ausgeführte Tänze beobachten oder sich auch selbst daran beteiligen.

Die Veranstaltung wird vom Landesjugendreferat Wien gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Wiener Volkstanzgruppen durchgeführt. In den Pausen sind ein gemeinsames Singen sowie Volkstanzvorführungen geschlossener Ensembles vorgesehen. Bei Schlechtwetter wird das Fest auf Samstag, den 24. September, verschoben. Die Verschiebung wird von Radio Wien, Sender I, um 12.45 Uhr, durchgegeben.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlichst eingeladen, zu dem Volkstanzfest vor dem Schloß Schönbrunn am Samstag, dem 17. September, um 15 Uhr, oder bei Schlechtwetter am Samstag, dem 24. September, um 15 Uhr, einen Vertreter zu entsenden.

- - -

"Volks- und Bänkellieder aus dem alten Wien"
=====

16. September (RK) Im Lesesaal der Wiener Stadtbibliothek, 1, Rathaus, 1. Stock, Zimmer 333, findet in der Zeit vom 21. September bis einschließlich 14. Oktober eine Kleinausstellung unter dem Titel "Volks- und Bänkellieder aus dem alten Wien" statt. Die Ausstellung ist jeweils von Montag bis Freitag in der Zeit von 9 bis 18 Uhr frei zugänglich.

- - -

80. Geburtstag von Helene Scheu-Riesz
=====

16. September (RK) Am 18. September vollendet Helene Scheu-Riesz das 80. Lebensjahr.

Als Angehörige einer Familie, die in der Geschichte der österreichischen Arbeiterbewegung eine bedeutende Rolle gespielt hatte, in Olmütz geboren, wirkte sie in Wien lange Zeit hindurch als freie Schriftstellerin, Pädagogin und Verlagsleiterin, betätigte sich aber auch in der Frauenbewegung als glühende Verfechterin des Friedensgedankens. Diese Arbeit führte sie zur Jugendbildung, für die sie in der Folge Vorbildliches leistete. Für die Schulreform trat sie gleichfalls in zahlreichen Artikeln ein. Eine Sammlung ihrer Aufsätze erschien unter dem Titel "Wege zur Menschheitserziehung". Als Jugendschriftstellerin hat sich Helene Scheu-Riesz durch ihren Kampf gegen den Kitsch und durch die Herausgabe der "Sesam-Bücher" besonders verdient gemacht. Im Sesam-Verlag erschienen unter anderem mehrere Bände Volksmärchen und die Bücher zur "Jugendweihe", die eine muster-gültige Anthologie bester Jugenderzählungen der Weltliteratur darstellen. Auch als Lyrikerin, Erzählerin und Dramatikerin ist Helene Scheu-Riesz erfolgreich hervorgetreten. Der Roman "Der Revolutionär" gehörte zu den meistgelesenen Büchern der Arbeiterbüchereien. Helene Scheu-Riesz ging 1934 nach Amerika, wo sie in New York als Inhaberin eines Verlagshauses und als Übersetzerin tätig war. Sie hat ihre fruchtbare Tätigkeit in ihrem neuen Wirkungskreis fortgesetzt und in der "Island-Edition" eine Reihe künstlerisch geschmack- und literarisch wertvoller Kinderbücher herausgebracht. Seit 1955 lebt sie wieder in Wien.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

16. September (RK) Montag, den 19. September, Route 4 mit Besichtigung der Stadthalle, des Theresienbades, des Neubaues der Großgarage an der Laxenburger Straße und des Sommerbades am Laaser Berg sowie verschiedener Wohnhausanlagen. Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

60. Geburtstag von Rudolf Kalmar
=====

16. September (RK) Am 18. September vollendet der Präsident des "Presseclub Concordia", Dr. Rudolf Kalmar, der zu den populärsten Publizisten unserer Stadt gehört, das 60. Lebensjahr.

Bürgermeister Jonas hat an Dr. Rudolf Kalmar ein Glückwunschsreiben gerichtet, in dem es unter anderem heißt: "Bei diesem Anlaß darf ich versichern, daß ich Ihr journalistisches Wirken, besonders aber die Verdienste, die Sie sich als Präsident des "Presseclub Concordia" auf dem Gebiete des demokratischen Pressewesens erworben haben, hoch zu schätzen weiß. So wünsche ich Ihnen noch viele Erfolge und auch für Ihr persönliches Wohlergehen das Beste."

Auch Vizebürgermeister Mandl schickte ein Gratulations schreiben. In diesem heißt es: "Zu Ihrem 60. Geburtstag möchte ich Ihnen wärmstens gratulieren und Ihnen aus ganzem Herzen für alles danken, was Sie auf journalistischem und literarischem Gebiete geleistet haben. Sie nehmen heute nicht nur eine führende Stelle als Journalist ein, sondern zählen zu jenen Personen, die aus dem Wiener Kultur- und Geistesleben nicht wegzudenken sind."

Rudolf Kalmar ist 1900 in Wien geboren. Er begann seine journalistische Laufbahn beim "Deutschen Volksblatt", wo sein Vater, ein gleichfalls bekannter Journalist, als Chefredakteur tätig war. Er übersiedelte hierauf zum "Wiener Tag", dessen lokalen Teil er erfolgreich leitete. Gleichzeitig betrieb er staatswissenschaftliche Studien und promovierte an der Wiener Universität. In der Folgezeit wurde er gemeinsam mit Vinzenz Ludwig Ostry Chefredakteur des "Wiener Tag" und des Montagblattes "Der Morgen", die mit dem ihnen angegliederten "Zehngroschenblatt am Montag" einen österreichischen Kurs vertraten. Kalmar wurde unmittelbar nach der Annexion Österreichs durch den Nationalsozialismus ins KZ gebracht und nach sechsjähriger Haft in eine Strafabteilung der deutschen Wehrmacht überstellt. Im September 1945 aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt, betätigte er sich an verschiedenen Stellen, darunter in der Kunstsektion des Unterrichtsministeriums und trat schließlich in die

Redaktion der Zeitung "Neues Österreich" ein, deren Lokalchef und Chefredakteur er wurde. Kalmers schriftstellerisches Wirken ist durch seine verständnisvolle Darstellung der Probleme des Alltags und durch seine ausgeprägte soziale Haltung gekennzeichnet, die ihm die Anerkennung eines großen Leserkreises sichert. Die von ihm unter dem Titel "Zeit ohne Gnade" veröffentlichte Sammlung von Erlebnisberichten aus dem KZ gehört zu den literarisch wertvollsten und objektivsten Dokumenten dieser Gattung. Auch eine Auswahl seiner Feuilletons und sonstigen Arbeiten erschien in Buchform. Kalmar wurde schon im Jahre 1950 in Würdigung seiner Verdienste um die Journalistik und um das kulturelle Leben von Wien zum Präsidenten des Österreichischen Presseklubs gewählt.

Bis zum Jahre 1957 hatte Kalmar die Chefredaktion des "Neuen Österreich" inne. Dann wurde er von "Die Presse" mit dem Titel eines Chefredakteurs engagiert. Er hat in den folgenden Jahren in einer großen Reihe von Reportagen Stellungen zu Zeitproblemen, Verkehrsfragen, Kulturangelegenheiten, Angelegenheiten des täglichen Lebens genommen und sein großes journalistisches Können bewiesen. Seine Teilnahme an den öffentlichen Forumdiskussionen hat diese Zusammenkünfte recht interessant gestaltet. Im Jahre 1959 wurde er Pressechef der Bundestheater und hat damit wieder eine sehr einflußreiche journalistische Stellung erhalten.

Seine führende Position als Journalist hat Kalmar in seiner Tätigkeit als Präsident des Österreichischen Presseklubs und nach dessen Fusionierung im November 1958 mit der "Concordia" als Präsident des "Presseclub Concordia" bewiesen. Seine souveräne Führung hat den "Presseclub Concordia" zu jenem Forum werden lassen, auf dem die meisten und interessantesten Pressekonferenzen und wichtige Präsentationen ausländischer geistiger Persönlichkeiten durchgeführt werden. Der "Presseclub Concordia" wurde schließlich zu einem Mittelpunkt gesellschaftlicher Ereignisse.

Bürgermeister Jonas empfing "Capucine"
=====

16. September (RK) Anlässlich der europäischen Erstaufführung des Franz Liszt-Filmes der Columbia "Nur wenige sind ausgewählt" kam die Hauptdarstellerin "Capucine" nach Wien. Der männliche Hauptdarsteller Dirk Bogarde, der ursprünglich ebenfalls kommen sollte, mußte wegen Erkrankung absagen.

Bürgermeister Jonas empfing heute vormittag im Wiener Rathaus den charmanten Star, der in Begleitung des europäischen Pressechefs Jac Wiener und des Pressechefs der Columbia für Österreich und Deutschland, Gattinger, gekommen war. Der Bürgermeister überreichte Capucine zur Erinnerung an Wien eine Johann Strauß-Figur aus Augarten-Porzellan. Capucine, die Wien schon während der Dreharbeiten zu dem Film kennengelernt hat, war von dem Geschenk begeistert. In das Gästebuch trug sie ein: "Wien, wo ich ein Stück meines Herzens gelassen habe, zwei Monate meines Lebens, die ich nie vergessen werde!" Ein nettes Kompliment für unsere Stadt von einer schönen Frau.

- - -

Großer Andrang zur Ausstellung "KZ Ravensbrück"
=====

16. September (RK) Die Dauer der Ausstellung "KZ Ravensbrück" wird wegen des großen Publikumsandranges bis einschließlich Samstag, den 24. September, verlängert. Die Ausstellung ist täglich von 8 bis 18 Uhr, samstags bis 12 Uhr, bei freiem Eintritt im Gebäude des Wiener Stadtschulrates am Ring zugänglich (Sonntag geschlossen).

- - -

15 Iranierinnen sahen das Neue Wien
=====

16. September (RK) Auf Einladung der Stadtverwaltung unternahmen 15 junge Iranierinnen, die zur Ausbildung als Telefonistinnen im Wiener Fernamt nach Österreich gekommen sind, heute nachmittag eine Rundfahrt durch das Neue Wien. Ihre erste Erkundungsfahrt durch die Stadt führte sie nach Döbling in den neuen Blindengarten und in die Körperbehindertenschule in der Währinger Straße. Nach einem Besuch im städtischen Jugendgästehaus "Hütteldorf" besichtigten sie unter anderem Wohnhausanlagen für alte Menschen, das Lauer Berg-Bad sowie das Verkehrsbauwerk am Südtiroler Platz.

- - -

Wiener Ausstellungen - ein Ereignis für Athen
=====

16. September (RK) Wie aus Athen berichtet wird, erfreuen sich die vor einer Woche durch Bürgermeister Jonas eröffneten Ausstellungen "Zeitgenössisches Bauen in Wien" und "Musikstadt Wien" bei der Athener Bevölkerung eines außerordentlich regen Interesses. Zum Wochenende wird bereits der 15.000. Besucher erwartet.

- - -